

Sächsische Schulzeitung

Organ des Sächsischen Lehrervereins

und des

Sächs. Pestalozzi-Vereins

Eigentum des Sächsischen Pestalozzi-Vereins

Verantw. Schriftl.: Edmund Leupolt, Dresden-N, Melanchthonstr. 10.

Nr. 7 Freitag, 11. Februar 1910

Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis: Mit allen Beilagen („Literarische Beilage“, „Lehrmittelwarte“ und „Jugendschriftenwarte“) jährlich 6 Mark. — Jede einzelne Nummer 20 Pf. — Anzeigen: die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pf. — Eingesandt: 40 Pf. — Beilagen: 50–56 Mark. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. □

Zusendungen für den schriftstellerisch. Teil sind an die Schriftleitung, Anzeigen sind an d. Geschäftsstelle in Leipzig, Bücher an Lehrer E. Thiene, Dresden-A., Residenzstr. 70, zu richten. Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht zur Besprechung od. Rücksendung eingehend. Bücher, ebenso nicht z. Zurückgabe verwend. od. nicht abgedruckter Schriftstücke. Für d. Spalt. Eingesandt u. Anzeigen ist sie nicht verantwortl.

Inhalt: I. Zum Lehrplan für den pädagogischen Religionsunterricht. II. Ernst Moritz Arndt und die Religion. III. Zur Reform des Religionsunterrichts. IV. Aus den Akten eines Prozesses. V. Stimmbildung. VI. Vaterländische Chronik. VII. Berichte. (1. Bez.-L.-V. Dresden-Land. 2. Bez.-L.-V. Leipzig-Land. 3. Lehrerverein zu Plauen. 4. Bez.-L.-V. Sigmaringen. 5. Bez.-L.-V. Zittau.) VIII. Umschau. IX. Vermischtes. X. „Bunte Blätter“. XI. Offene Schul- u. Lehrerstellen. XII. Briefkasten. XIII. Anzeigen. XIV. Sonderbeilage, Vertreterversammlung betr. (Fortsetzung.) XV. Sonderbeilage: Aus dem Landtage (Schluß.)

Zum Lehrplan für den pädagogischen Religionsunterricht.

Von Adolf Berthold, Tharandt.

(Schluß.)

Nach diesen Ausführungen über das „Wann und Wieviel“ der 2. These kommen wir zu dem „Was und Wie“ des 3. Leitsatzes, auf die Stoffverteilung zu.

Leitsatz 3. Als Bildungsstoffe im planmäßigen Religionsunterricht dienen Bilder aus dem religiösen und sittlichen Leben der vorchristlichen Zeit, das Leben Jesu, das Leben und Wirken der Apostel und Bilder aus dem religiösen und sittlichen Leben unseres Volkes mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit. Als gleichberechtigte Bildungsstoffe haben für alle Schuljahre die Erlebnisse der Kinder und geeignete Erzeugnisse der Literatur und Kunst zu gelten.

Die Verteilung dieser Stoffe richtet sich nach der sittlich-religiösen Vorstellungswelt und der Bildungsfähigkeit der Altersstufe. Der Religionsunterricht hat die Hauptergebnisse der Bibelforschung und Religionsgeschichte zu berücksichtigen, darf nicht in Widerspruch bringen mit unserem sonstigen Weltwissen und muß im Einklang stehen mit dem geläuterten sittlichen Empfinden unserer Zeit.

Die Stoffverteilung für die einzelnen Schuljahre, die der Pirnaer Vorschlag brachte, wurde abgelehnt. Dir. Arnold gab der Meinung Ausdruck, daß ein allgemeiner Lehrplan die Verteilungsbestimmungen nicht schon bringen solle, daß könne wohl besser der Schule bez. dem Schulbezirke überlassen bleiben.

Aus der Zahl der vorgeschlagenen Lehrpläne seien nur einige erwähnt. Bezüglich des amtlichen Lehrplanes genüge der Kürze wegen Verweisung auf Anm. 9 u. 13. Mit dem in diesen Anmerkungen empfohlenen Lehrstoff erklärt man sich verschiedentlich nicht mehr einverstanden. Die Volksschullehrerschaft allein ist's durchaus nicht. Die Religionslehrer an höheren Schulen sprechen sich in der am 3. April über die Zwickauer Thesen gefaßten Resolution bez. des Lehrstoffes dahin aus: „Eine Verteilung des Unterrichtsstoffes, die dem Alter und dem Verständnis der Schüler besser angepaßt ist und durch einen stetigen, aus der geschichtlichen Entwicklung sich ergebenden Fortschritt von Stufe zu Stufe das Interesse des Schülers fesselt und rege erhält, ist erforderlich.“

Schuldir. Kraner-Pirna wünscht:

3. 4. 5. Schulj.: Altes Testament bis zu David — 1½ Jahr, Neues „ Lebensgeschichte Jesu — 1½ Jahr (Beginn: Mitte des 4. Schulj.).
6. „ 1. Hälfte — alttestamentliche Lektüre ohne Propheten,

7. Jahrg. I.

2. Hälfte — Leben des Heilandes nach Markus.

7. Schulj. Einführung in die Prophetie, dann Jesu Reden nach Matthäus und Johannes.
8. „ Apostelgeschichte, einzelne Abschnitte aus Briefen Pauli und Kirchengeschichte.

Rein fordert im 5. Schuljahr (1.—4. Schuljahr will er befreit haben vom Religionsunterricht) religionsgeschichtlichen Unterricht, biblische Geschichte mit Verkürzung des Alten Testaments und Betonung der Prophetie. Der Schwerpunkt liegt in der Einführung in das Leben und die Lehre Jesu — ohne Dogmatik.

Weiterhin folge Kirchengeschichte auf Grund eines Quellenbuches bis zur Jetztzeit.

Daß er sich für Verlegung der Konfirmation an den Schluß des Besuches der Fortbildungsschule oder der höheren Schulen, für Beschränkung der Stundenzahl und Verminderung des Memoriermaterials ausspricht, sei mit erwähnt.

Thrändorf empfiehlt für die Unterstufe die Patriarchengeschichten.

Jesus ist nach den Synoptikern zu behandeln.

Apostelgeschichte, Galater- und Korintherbrief lassen Streiflichter auf die Gegenwart zu. Abzuschließen ist mit der Geschichte der ersten christlichen Gemeinde.

Katechismusunterricht muß wegfallen, der Katechismus selbst nicht, bleibt als Bekenntnisschrift zu würdigen.

Zetsche-Leipzig sieht vor für das

4. Schulj.: naives Leben Jesu.*)
5. „ Lebensbilder aus der jüdischen und deutschen Geschichte (Auswahl trifft der Lehrer).
6. „ Geschichtlicher Lebensgang Jesu.
7. „ Lebensbilder Petri und Pauli und Entwicklung des Christentums bis zur germanischen Welt.
8. „ Fortsetzung der Kirchengeschichte, Schluß mit der Bergpredigt.

Als Förderer religiös-sittlicher Kultur, Nachfolger Jesu, werden vorgeschlagen:

Paulus, Augustin, Luther, Francke, Pestalozzi,

*) Auf der Vertreterversammlung gab Zetsche-Leipzig an, daß er jetzt für den Beginn des planmäßigen Religionsunterrichts im 5. Schulj. sei. Er beruft sich auf die Erfahrungen, die er gerade in den letzten Jahren gemacht hat, in welchen ihm auf seinen Wunsch hin der Religionsunterricht im 3. und 4. Schulj. oblag.